

Was das Auge freut, erfrischt den Geist,  
und was den Geist erfrischt, erfrischt den Körper.



Foto: Elke Schuhbauer

Zitat: Prentice Mulford

## Editorial

Allen kann man einen anderen „Anstrich“ geben oder einen Sachverhalt von einer anderen Warte aus „beleuchten“. Unsere Alltagssprache ist voll von Vergleichen, die besagen, dass man ausgetretene Pfade verlässt und Neues wagt. Das 11. Expertenforum der contec GmbH zeigte dies auch, denn noch nie war der Elan der Politik so groß, die Pflege in der Mitte der Gesellschaft zu veran-

kern. Diese Aufbruchsstimmung ist auch bei der Deutschen interdisziplinären Gesellschaft für ausserklinische Beatmung (DIGAB) e.V. zu spüren. Wir berichten über spannende Ideen, erfolgversprechende Projekte, die Entbürokratisierung der Pflegedokumentation und über Arbeitsplatzkultur. Denn nur zufriedene Pflegekräfte können die Herausforderungen im Pflegealltag meistern und eine Unterstützung für die Klienten und

Familien sein. Unternehmen in der Pflege sind gut beraten, wenn sie in die Schulung ihrer Führungskräfte investieren, denn sie nehmen eine Schlüsselrolle bei der Entwicklung von Arbeitsplatzkultur ein. Unsere Sinneswahrnehmung spielt überall eine grosse Rolle. „Was das Auge freut, erfrischt den Geist, und was den Geist erfrischt, erfrischt den Körper“, sagte Journalist P. Mulford im 19. Jahrhundert.

Inzwischen gibt es faszinierende wissenschaftliche Erkenntnisse über die gesundheitsfördernde Wirkung von Licht und Farben. Dies sollten auch Planer von WG's für Menschen mit Beatmung bedenken. Denn wir wollen nicht nur dem Leben, sondern auch der außerklinischen Intensivversorgung mehr Licht und Farbe geben!

Viel Spaß bei der Lektüre!

Die Redaktion

# Lagern Sie noch oder LiN<sup>®</sup> nen Sie schon?

*Schwerbetroffene Patienten haben generell ein erhöhtes Dekubitusrisiko, häufig Schulterprobleme und leiden unter eingeschränkter Beweglichkeit. Es gibt ein leicht zu lernendes Lagerungskonzept, mit dem man diese und ähnliche Probleme vermeiden kann. Obendrein empfinden Patienten diese Behandlung als äußerst bequem.*

Ich erinnere mich an eine Querschnittpatientin, die schon jahrelang Probleme mit Schulterschmerz und beim Einschlafen hatte. In meinem Nachtdienst lagerte ich sie in LiN-Lagerung in Neutralstellung<sup>®</sup>. In dieser Nacht schlief sie so fest, dass sie das nächtliche Umlagern kaum bemerkte. Am zweiten Abend strahlte sie mich zur Begrüßung an und lehnte die angeordnete Schmerztablette ab – und zwar mit den Worten: „Ach Schwester, wenn Sie mich so lagern wie letzte Nacht, dann brauche ich das Zeug nicht.“

Nicht alle Patienten können sich so verbalisieren wie diese charmante ältere Dame. Aber auch bei vielen Patienten, die auf Stress und Unwohlsein lediglich vegetativ reagieren können, wie beispielsweise durch Schwitzen, Temperatur-, Herzfrequenz- und/oder Blutdruckanstieg, konnte ich mittels dem üblichen Intensivmonitoring und genauer Krankenbeobachtung unter dieser Lagerung häufig eine deutliche Verbesserungen der genannten Symptome feststellen.

Aber was genau ist nun **LiN<sup>®</sup>**? Um das Jahr 2000 entwickelte Heidrun Pickenbrock, M.Sc. dieses therapeutische Lagerungskonzept auf neurophysiologischer Basis. Sie führte Anwenderbeobachtungen und diverse Studien durch (die letzte 2011), um dessen Wirksamkeit evidenzbasiert nachzuweisen. Durch eine günstige Positionierung von Körperabschnitten zueinander werden bei **LiN<sup>®</sup>** muskuläre Überdehnungen oder Verkürzungen vermieden. Diese Körperabschnitte stabilisiert man unter Berücksichtigung individueller anatomischer Strukturen mittels handelsüblicher Materialien (größtenteils Steppdecken, aber auch Kissen und Handtücher) durch die Techniken „Stopfen“ und „Modellieren“. Dadurch wird die Unterlage dem Körper angepasst und der Schwerkraft Gegenhalt geboten, sodass sich der Körper nicht, wie sonst üblich, der Unterlage anpassen muss.

Auch wird den Anforderungen der Dekubitusprophylaxe Rechnung getragen. Durch Auffüllen der entstehenden Hohlräume mit dem Lagerungsmaterial wird eine Druckverteilung auf größtmöglicher Fläche geschaffen und damit punktueller Druck vermieden. So kann auch die pulmonal wichtige, aber für Schulter und Trochanter so belastende 90-Grad-Lagerung bequem, effektiv und zugleich gelenkschützend durchgeführt werden. Sekundäre Schulterschmerzen lassen sich so ebenfalls vermeiden.

In allen Positionen von **LiN<sup>®</sup>** wird darüber hinaus die Atmung unterstützt, indem man auf eine gute Rumpfstabilität und die entsprechende Unterstützung Wert legt. So ist eine verbesserte Möglichkeit zur Ventilation gegeben. Dies kann man sich leicht vorstellen, indem man versucht, zusammengesackt oder verschoben tief durchzuatmen, und das Ergebnis mit der Atmung in aufgerichteter Kör-



*Dank LiN kann die pulmonal wichtige, aber für Schulter und Trochanter belastende 90-Grad-Seitenlage, bequem, effektiv und zugleich gelenkschützend durchgeführt werden. Foto: C. Risthoff, LiN –Arge*

perhaltung vergleicht. Auch die Rippen, die mittels der Atemhilfsmuskulatur aktiv an einer effektiven Ventilation beteiligt sind, werden durch gezielte Korrekturgriffe optimal justiert. In Aufbaukursen kann man die 135-Grad- und die 180-Grad-Lagerung lernen, welche methodisch zur Belüftung der hinteren Lungenanteile eingesetzt werden können.

## LiN im direkten Vergleich

In einer vergleichenden Untersuchung zwischen **LiN<sup>®</sup>** und konventioneller Lagerung wurde die Frage gestellt, ob die Konzepte eine unterschiedliche Wirkung auf die passive Beweglichkeit der Hüften und Schultern und den Komfort haben. Bei **LiN<sup>®</sup>** zeigte sich eine signifikante Verbesserung der Beweglichkeit von den untersuchten Gelenken – im Gegensatz zur konventionellen Lagerung, bei der sich keine Veränderung ergab.

Auch unter dem Gesichtspunkt der Bequemlichkeit punktete **LiN<sup>®</sup>** in dieser Studie überdeutlich vor der konventionellen Lagerung. Bequemlichkeit ist ein Gesichtspunkt, der leider häufig viel zu kurz kommt – dabei bestimmt er doch unser aller Leben. Jeder Mensch, der in der Lage ist, sich selbst zu bewegen, korrigiert unbequeme Positionen sofort oder vermeidet sie von vornherein. Was machen aber Patienten, die so schwer betroffen sind, dass sie dem nicht mehr nachkommen können? Insbesondere sie sind auf Pflegenden, Therapeuten und andere Betreuende angewiesen, die sie bequem lagern, so dass sie zur Ruhe kommen und entspannen bzw. in den aktivierenden Positionen durch die physiologi-

sche Lagerung ihre Bewegungsabläufe so gut wie möglich durchführen und damit in der Lage sind, bei Therapien effektiver mitarbeiten zu können.

**LiN<sup>®</sup>** ist ein interdisziplinäres Konzept. Ergotherapeuten und Physiotherapeuten wenden es genauso an wie Kranken- und Altenpflegende. Dies spiegelt sich auch in der Zusammensetzung des **LiN<sup>®</sup>-Arge** e.V. wider. In diesem Verein, der sich die Weiterentwicklung und Verbreitung von **LiN<sup>®</sup>** zum Ziel gesetzt hat, sind alle diese Berufsgruppen vertreten. Auch dieser Umstand macht **LiN<sup>®</sup>** zu einer faszinierenden Erfahrung. Die Prinzipien und die Lagerungsvarianten von **LiN<sup>®</sup>** sind in zwei- bis dreitägigen Kursen leicht zu erlernen. Zunächst wird im Kursraum aneinander geübt, danach wenden die Teilnehmer unter Supervision eines Trainers das Gelernte am Patienten an.

Neugierig geworden? Schauen Sie auf unsere Internetseite [www.lin-arge.de](http://www.lin-arge.de), um Schulungsorte und -termine zu finden oder Trainer, die in Ihre Einrichtung kommen. Auch Angehörigen-schulungen können vereinbart werden. Darüber hinaus sind wir auf verschiedenen Kongressen und Messen zu finden. So waren wir auch mit einem Workshop auf dem MAIK 2014. In 2015 waren wir im März auf der Messe "therapie" in Leipzig, im Mai sind wir beim Deutschen Wundkongress, beim Bremer Pflegekongress sowie beim Ergotherapiekongress in Bielefeld und referieren auf diversen Pflagetagen.

## Literatur:

- Pickenbrock H, Wolpert H. **Aspekte zur Frührehabilitation von Patienten mit Hirnverletzung auf der Intensivstation - Fallbericht.** IV-8.7.1 IN: Meyer, Friesacher, Lange. *Handbuch der Intensivpflege. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für Mitarbeiter auf Intensivstation.* 21. Erg.Lfg. *Eco med.* 2006 (11): S. 1-24
- Pickenbrock H. **Lagern. Eine Übersicht über lang Bewährtes und neue Entwicklungen.** *Magazin Stoma + Inkontinenz.* 2003(32):31-33
- Pickenbrock H, Ziegler V, Dressler D. **Lagerungstherapie in der Neurologie. Basismaßnahme mit Tüchern.** *Die Schwester Der Pfleger* 2/2014. S. 142-146
- Pickenbrock H, Ludwig VU, Zapf A, Dressler D: **Conventional versus neutral positioning in central neurological disease - a multicentre randomized controlled trial.** *Dtsch Arztebl. Int.* 2015; 112(3): S. 35-42

Weitere Veröffentlichungen finden Sie unter [www.lin-arge.de](http://www.lin-arge.de)



**Margitta Demuth**, Fachkrankenschwester für Intensiv- und Anästhesiepflege  
Trainerin für LiN Grundkurse an der BGU Murnau